

Kolpingstunde Nachrichten (Februar 2021)

Im Kolping-Diözesanverband unterstützt eine Gruppe von Frauen, die Bewegung „Maria 2.0“. Seit einem entsprechenden Beschluss des Diözesanvorstands arbeiten die Mitglieder der Kommission Frauen in der Maria 2.0 Gruppe mit, die sich derzeit im Umkreis München zusammenfindet. Die Mitglieder der Kommission sind der Meinung, dass die Kirche ihrer wahren Berufung nur nachgehen kann, wenn alle, Frauen und Männer, miteinander Glauben leben und verkünden. Wer sich ebenfalls engagieren möchte oder sich für weitere Infos interessiert, kann sich an Kerstin Bockler, Familienreferentin beim Kolpingwerk wenden.

Das Kolpingwerk Diözesanverband München und Freising e.V. sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen Öffentlichkeitsreferenten mit 32 Wochenstunden. Bei der Stelle geht es um die Pressearbeit und Außenwirkung des Kolpingwerkes im Diözesanverband München und Freising und im Kolping Bildungswerk München und Oberbayern. Die komplette Stellenanzeige und die Bewerbungsmöglichkeit ist auf der Homepage des Diözesanverbandes zu finden.

Lisi Maier ist "Frau Europas". Die langjährige Diözesanleitung der Kolpingjugend im Diözesanverband München und Freising Lisi Maier wurde von der Europäischen Bewegung Deutschland als "Frau Europas" ausgezeichnet. Ein jugendfreundliches, demokratisches und solidarisches Europa ist Maiers Vision, heißt es in einer Presseerklärung. In ihrem Engagement sei es der BDKJ-Bundesvorsitzenden Lisi Maier wichtig, einen besonderen Blick auf die Unterstützung und Gleichstellung von Mädchen und Frauen und ihren Interessensvertretungen zu werfen.

Die Zimmer sind leer und die Kassen auch. Durch die Corona-Pandemie übernachten aktuell kaum Jugendliche in den Kolping-Wohnheimen, weil kein Berufsschulunterricht stattfindet. Unter anderem deshalb unterstützt das Kolping Bildungswerk auch die Forderung der Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit nach einem Bundesprogramm „Digitalisierung in der Jugendsozialarbeit“. So ein Programm könne dabei helfen, die Chancen und Zugänge aller jungen Menschen zu Bildung sicherzustellen. Digitale Teilhabe müsse allen möglich sein, heißt es in einem Positionspapier der KJS. Das Positionspapier fordert Geld für den Digitalisierungsprozess und die generelle Arbeit von Jugendwohnheimen.